

# Vorlesestudie 2012: Digitale Angebote – neue Anreize für das Vorlesen?

Repräsentative Befragung von Eltern mit Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren



Mobility  
Networks  
Logistics

Stiftung Lesen

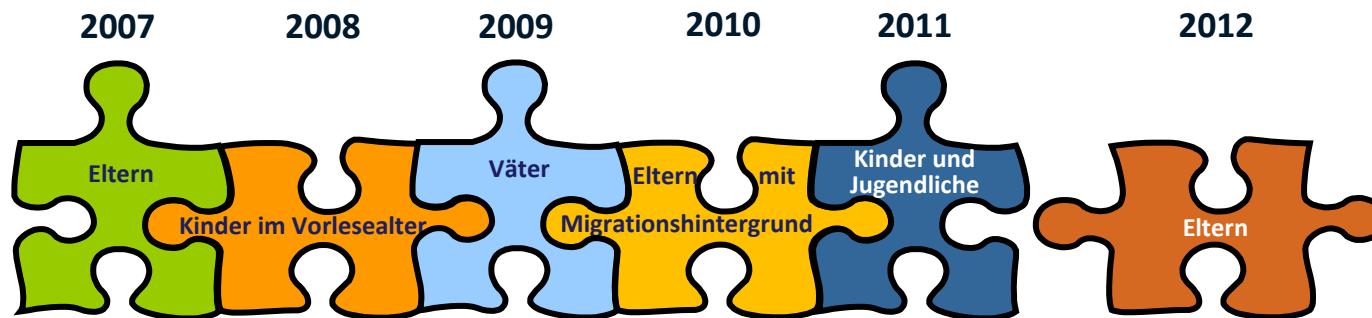
DIE  ZEIT

# Die Vorlesestudie

Die Vorlesestudie der **Deutschen Bahn**, der Wochenzeitung **DIE ZEIT** und der **Stiftung Lesen** untersucht ausgehend von der Initialstudie 2007

- jährlich,
- empirisch,
- aufeinander aufbauend und
- aus unterschiedlichen Blickwinkeln

die Vorlesesituation in Deutschland.



# Der Forschungsstand – zentrale Befunde



## Die Vorlesestudien 2007 bis 2010 zeigten: Die Vorlesesituation ist defizitär!

- **2007 - Initialstudie Elternbefragung:**  
42 Prozent der Eltern lesen ihren Kindern nur gelegentlich oder nie vor.
- **2008 - Kinderbefragung:**  
4 von 5 Kindern bekommen nicht vom Vater vorgelesen. Doch Väter sind wichtige Rollenvorbilder – gerade für Jungs.
- **2009 - Väterbefragung:**  
Väter finden Vorlesen wichtig – doch zuständig ist die Mutter. Väter bevorzugen „aktive“ Beschäftigungen mit den Kindern.
- **2010 - Befragung von Eltern mit Migrationshintergrund:**  
Die Vorlesehäufigkeit ist abhängig von der formalen Bildung – aber auch vom Herkunftsland.
- **2011 – Befragung von älteren Kindern und Jugendlichen:**  
Große Bedeutung des Vorlesens für eine ganzheitliche Entwicklung von Kindern

# Der Forschungsstand – zentrale Befunde



**Die Vorlesestudie 2011 zeigte die große Bedeutung des Vorlesens für eine ganzheitliche Entwicklung von Kindern:**

- **Befragung von Kindern und Jugendlichen**

Kinder und Jugendliche, denen in der Kindheit vorgelesen wurde,

- lesen heute häufiger, länger und mit mehr Spaß,
- sind im Durchschnitt eine drittel Schulnote besser,
- sind auch musisch, kreativ und körperlich aktiver

als Kinder, denen nicht vorgelesen wurde.

# Die Vorlesestudie 2012

## Das Forschungsinteresse



**Die Vorlesestudie 2012 untersucht den Einfluss von Smartphones, Tablets und E-Readern auf die Vorlesesituation in Familien.**

**Sie greift dabei weit verbreitete Vorstellungen auf und überprüft empirisch die reale Situation.**

# Untersuchungssteckbrief 1/2

## Quantitative telefonische Elternbefragung



**Grundgesamtheit:** Eltern mit mind. einem Kind im Alter von 2 bis 8 Jahren

**Stichprobe:** N = 500 (repräsentativ für die Grundgesamtheit)

250 Mütter und 250 Väter geben Auskunft über sich selbst und für bestimmte Fragen auch über den Partner (wenn vorhanden)

**Methode:** Repräsentative telefonische Befragung (CATI)

**Feldzeit:** 18. Juni bis 20. Juli 2012

**Feldinstitut:** Krämer Marktforschung, Münster

# Untersuchungssteckbrief 2/2

## Ergänzend: Beobachtung/Interviews



- Methode:** Beobachtung von Müttern und Vätern und deren Kindern in einer Vorlesesituation mit Bilder- und Kinderbüchern sowie den entsprechenden App-Umsetzungen dieser Bücher. Anschließend qualitative Interviews.
- Probanden:** 46 Personen: 11 Mütter, 11 Väter, 1 Großmutter mit jeweils einer Tochter oder einem Sohn im Alter von 2 bis 8 Jahren
- Feldzeit:** 30. Mai bis 15. Juni 2012
- Feldinstitut:** Krämer Marktforschung, Teststudio Hamburg

# Verbreitung von elektronischen Lesegeräten



## **Marktdaten der letzten Jahre zeigen:**

Elektronische Lesegeräte wie Smartphones und Tablets sprachen bisher vor allem junge, einkommensstarke Männer und Hochgebildete an.

## **Marktprognosen zeigen aber auch:**

Der Markt für Smartphones und vor allem Tablets wächst rasant.

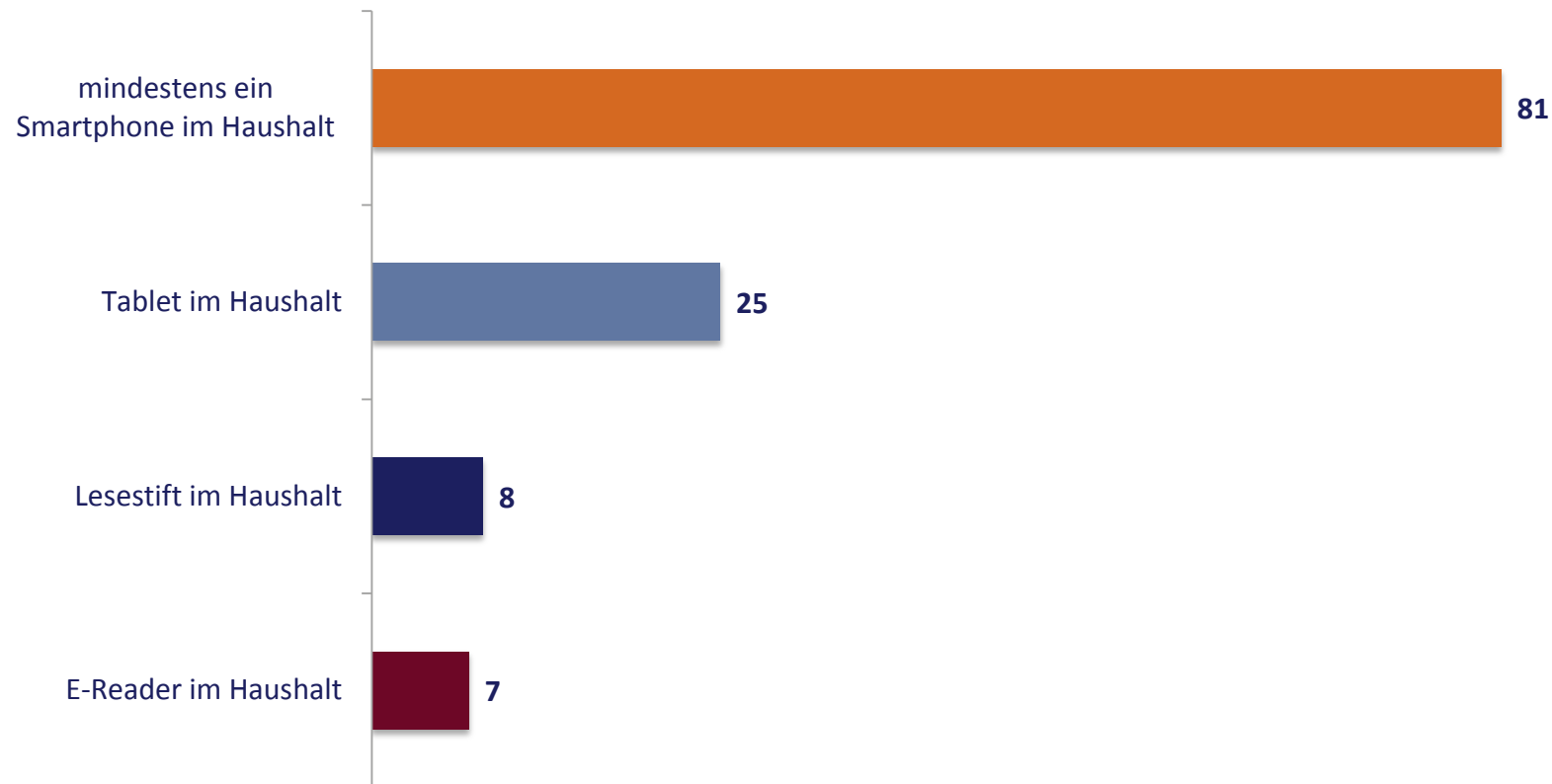
## **Frage:**

Wie verbreitet sind elektronische Lesegeräte und digitale Leseangebote wie Bilder- und Kinderbuch-Apps in Familien mit Kindern im Vorlesealter?



# Hohe Verbreitung von Smartphones und Tablets in Familien mit Kindern im Vorlesealter

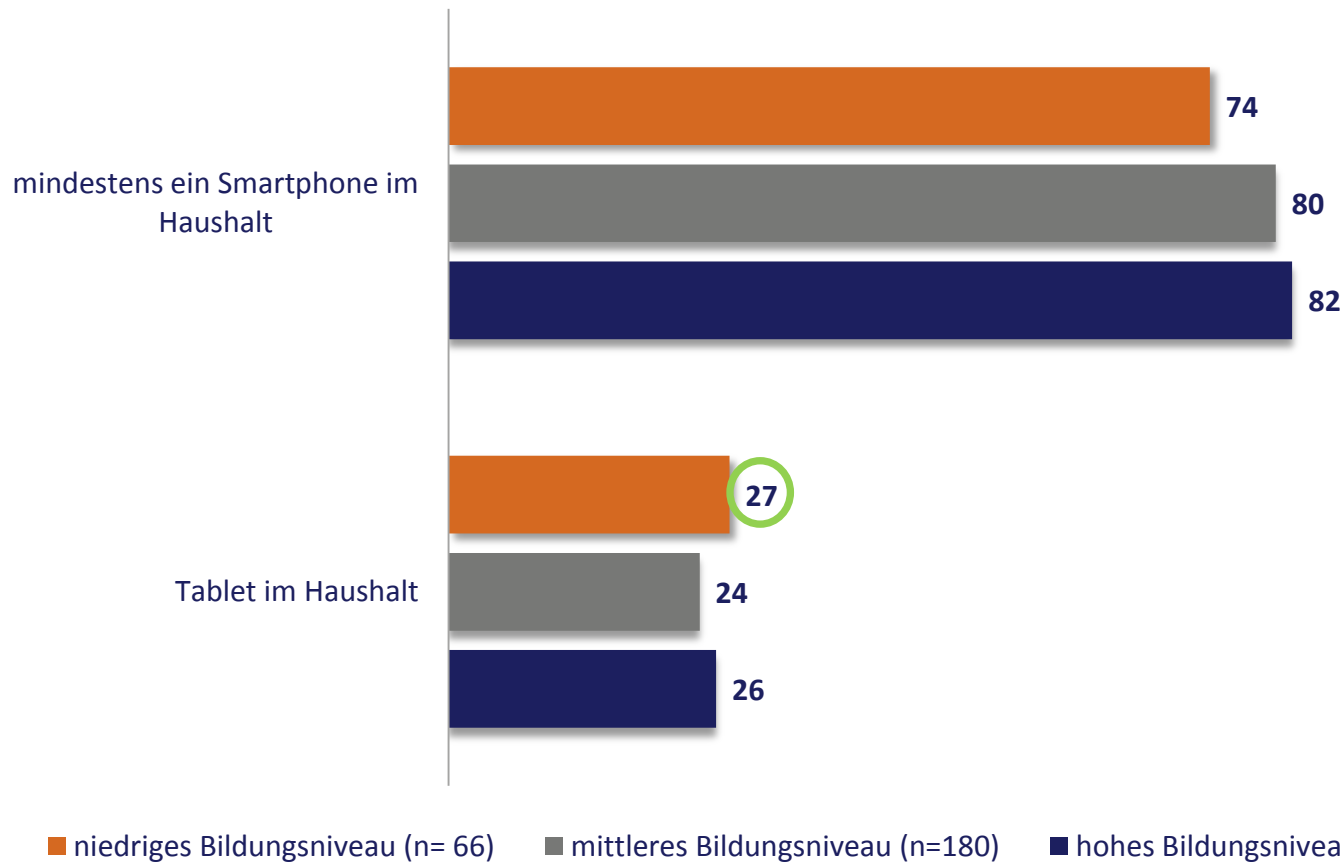
Haushaltsausstattung mit elektronischen (Lese-)Geräten; Basis: Eltern (n=500); Anteil in %



Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Smartphones und Tablets auch in Familien mit formal niedriger Bildung verbreitet

Haushaltsausstattung mit elektronischen (Lese-)Geräten; Basis: Eltern (n=500); Anteil in %

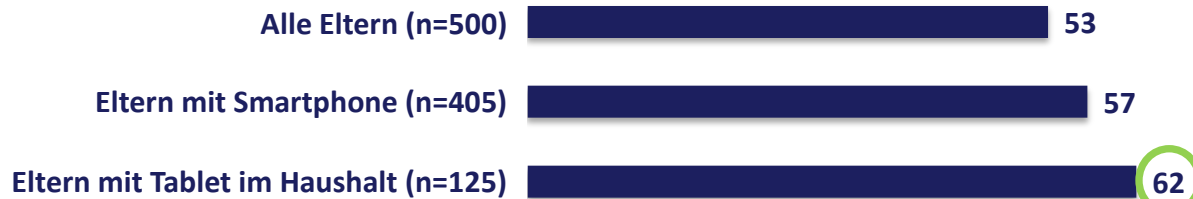


Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

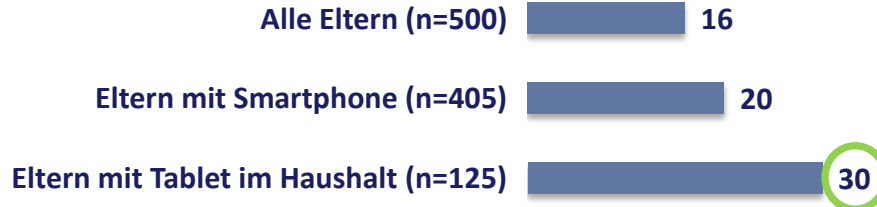
# Jede siebte Familie nutzt bereits Bilder-/ Kinderbuch-Apps – jede dritte mit Tablet

Eltern, die (von) Bilder- und Kinderbuch-Apps ... (in %)

... schon gehört haben



... schon einmal mit Kind angeschaut haben



... bereits mehrfach mit Kind anschauen



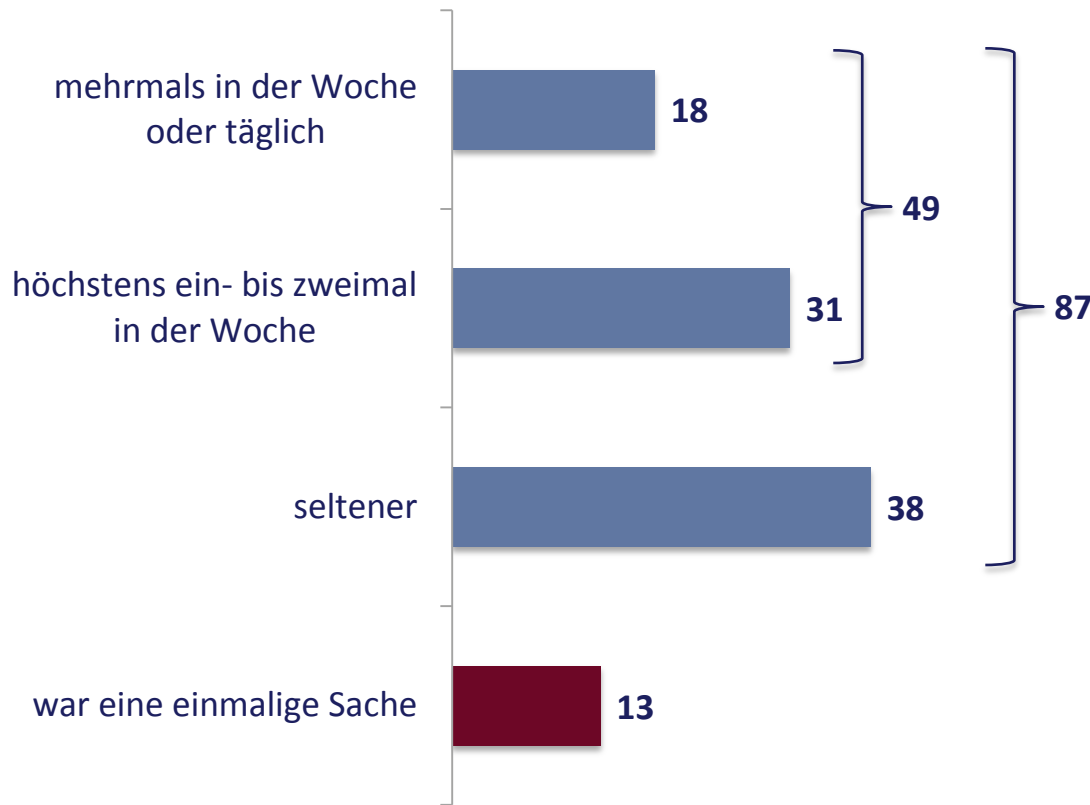
Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst und ggf. über die Partnerin / den Partner

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Bilder- und Kinderbuch-Apps überzeugen Wer sie einmal nutzt, bleibt meist dabei

Eltern, die schon mind. einmal gemeinsam mit dem Kind Bilder- und Kinderbuch-Apps angeschaut haben (n=82); Anteil in %

## Wie oft schauen sich Eltern mit dem Kind Bilder- und Kinderbuch-Apps an?



Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst und ggf. über die Partnerin / den Partner

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Verbreitung von elektronischen Lesegeräten



## Fazit:

- Tablets auf dem Vormarsch
- Familien mit formal niedriger Bildung haben genauso häufig Tablets im Haushalt wie Familien mit formal hoher Bildung
- Jede dritte Familie mit Tablet im Haushalt nutzt Bilder- und Kinderbuch-Apps

## Schlussfolgerung:

- Hohes Potenzial, auch Familien mit formal niedriger Bildung mit neuen Vorleseangeboten zu erreichen, da bereits hohe Verbreitung der Technik (Smartphones und Tablets) in diesen Familien.

# Spannungsfeld Buch – digitale Leseangebote



**In der Diskussion über das Lesen in der Gesellschaft ist immer wieder zu hören: Wenn überhaupt, wird in Zukunft nur noch elektronisch gelesen. Elektronische Angebote verdrängen gedruckte Medien – in 10 Jahren wird es keine Bücher mehr geben.**

## **Fragen:**

Sind diese Ängste im Hinblick auf Familien mit Kindern im Vorlesealter berechtigt?

Verschwindet das Buch in Familien, die bereits digitale Angebote zum Vorlesen nutzen, aus dem Vorlesealltag?

# Bilder- und Kinderbuch-Apps ersetzen das Vorlesen aus dem Buch nicht – sie ergänzen

Befragte, die mind. ein- bis zweimal in der Woche Bilder- und Kinderbuch-Apps mit dem Kind anschauen (n=37)

## Häufigkeit des Vorlesens aus einem Buch (in %)



■ täglich    ■ mehrmals in der Woche    ■ ein- bis zweimal in der Woche    ■ nie

Auch die Mehrheit der Eltern im Teststudio sieht kein „Entweder – Oder“:

*„Ich kann mir vorstellen, das iPad zum Vorlesen zu nutzen. Aber immer auch Bücher!“*

Mutter (25) mit Sohn (2)

*„Ich finde beides gut. Man sollte das Buch auch nicht vernachlässigen.“*

Mutter (43) mit Sohn (6)

*„Spaß würde ich an beidem haben.“*

Vater (39) mit Sohn (5)

*„Ich finde beides gleich gut. Also zur Ergänzung zum Buch finde ich die App toll, aber ich würde nicht nur die App nutzen.“*

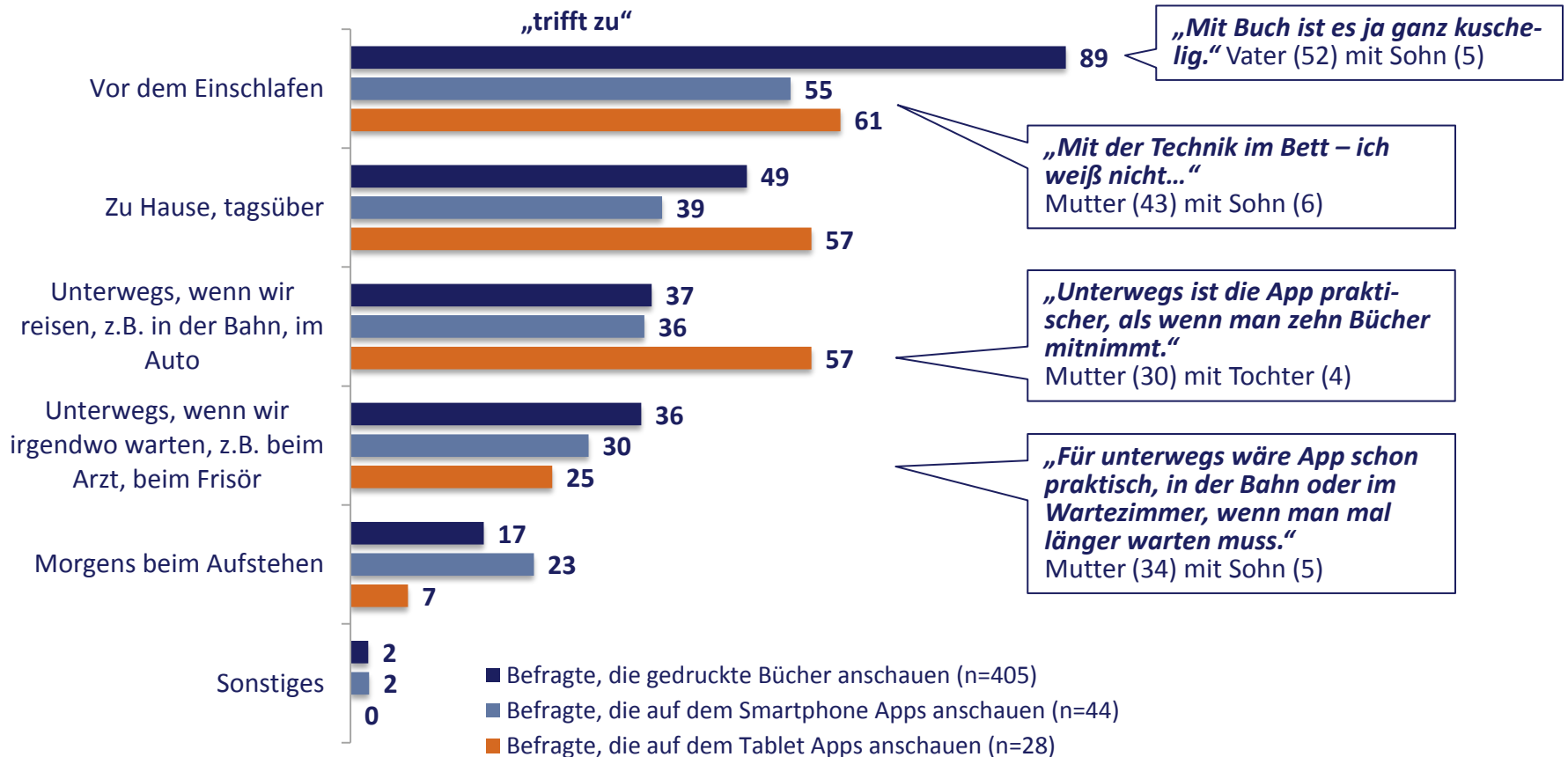
Mutter (30) mit Sohn (4)

Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Situative Nutzung: Bücher zum Kuscheln – Apps für unterwegs und zwischendurch

Wann und wo schauen Eltern mit dem Kind Bücher bzw. Bilder- und Kinderbuch-Apps an?



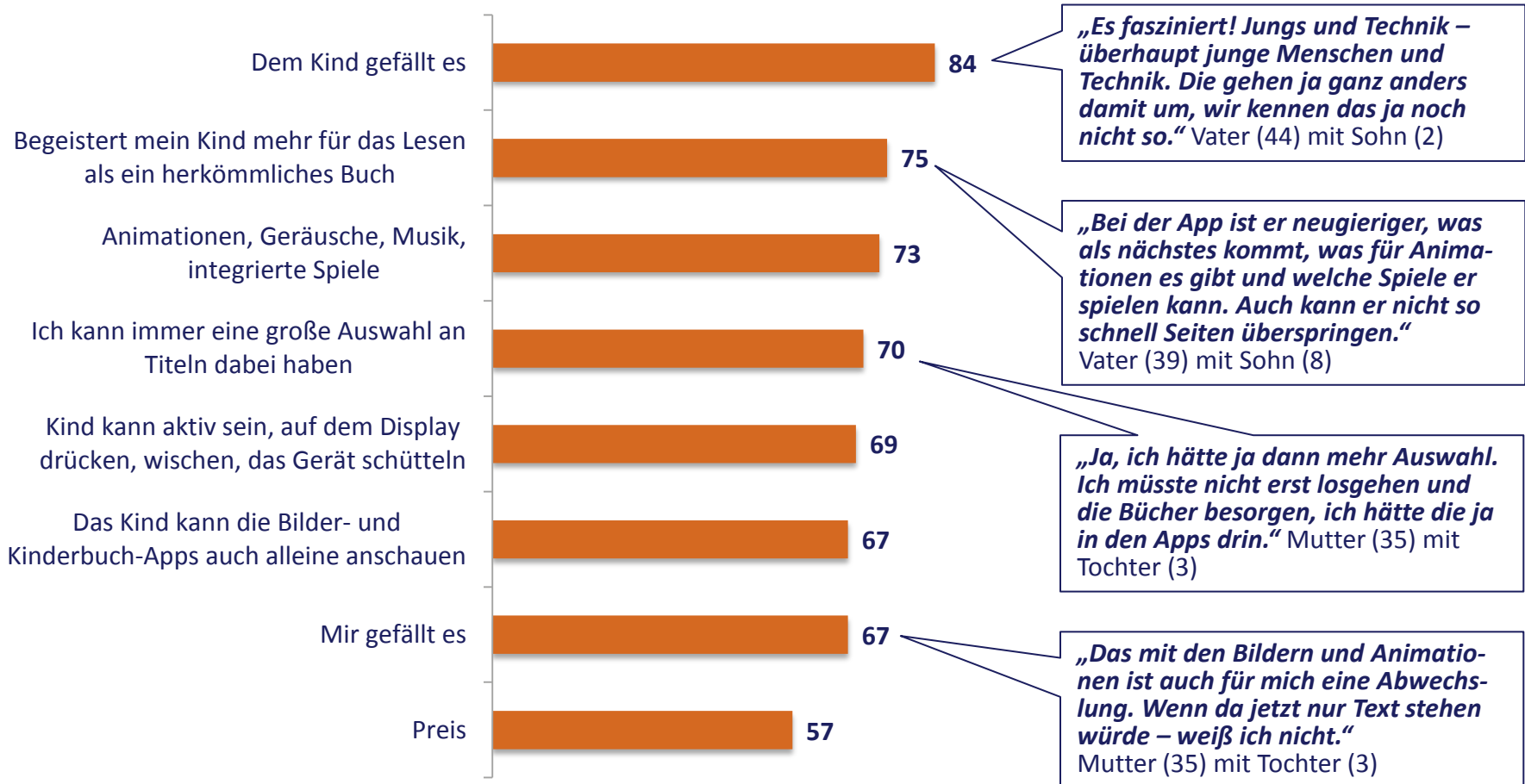
Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012



# Bilder- und Kinderbuch-Apps faszinieren Kinder und begeistern für das Lesen

Befragte, die mehr als einmal gemeinsam mit dem Kind Bilder- und Kinderbuch-Apps angeschaut haben (n=67); Mehrfachantworten, **Gründe für die Nutzung** in %



Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Einsatz von Bilder- /Kinderbuch-Apps im Vorlesealltag für die Hälfte der Eltern denkbar

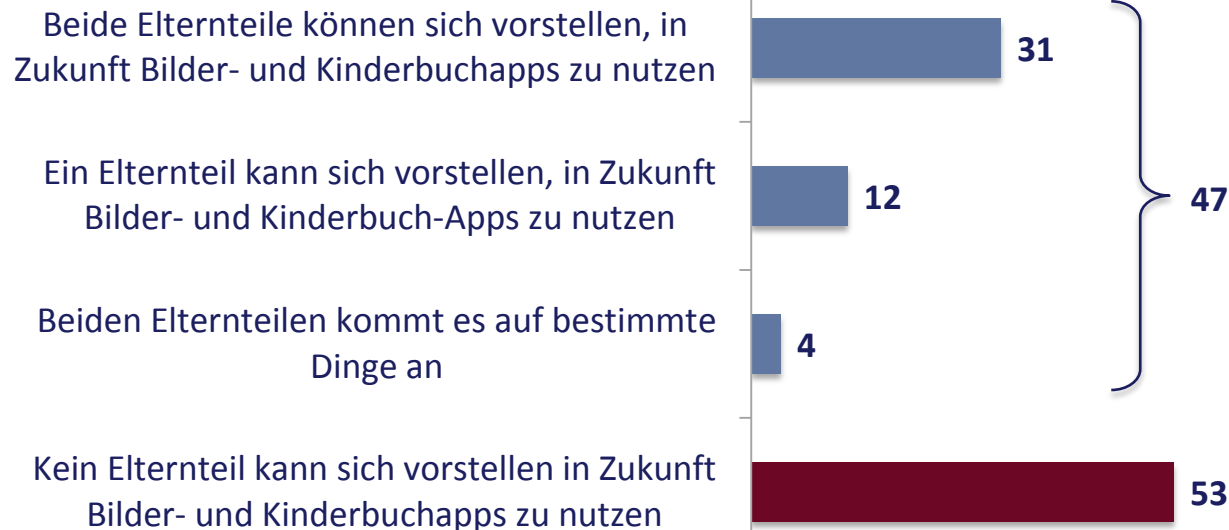
→ Eltern, die bereits Bilder- und Kinderbuch-Apps nutzen (in %)

14

Eltern, die (noch) keine Bilder- und Kinderbuch-Apps nutzen



Aussagen der Eltern über die zukünftige Nutzung von Bilder- und Kinderbuch-Apps (n=464) in %

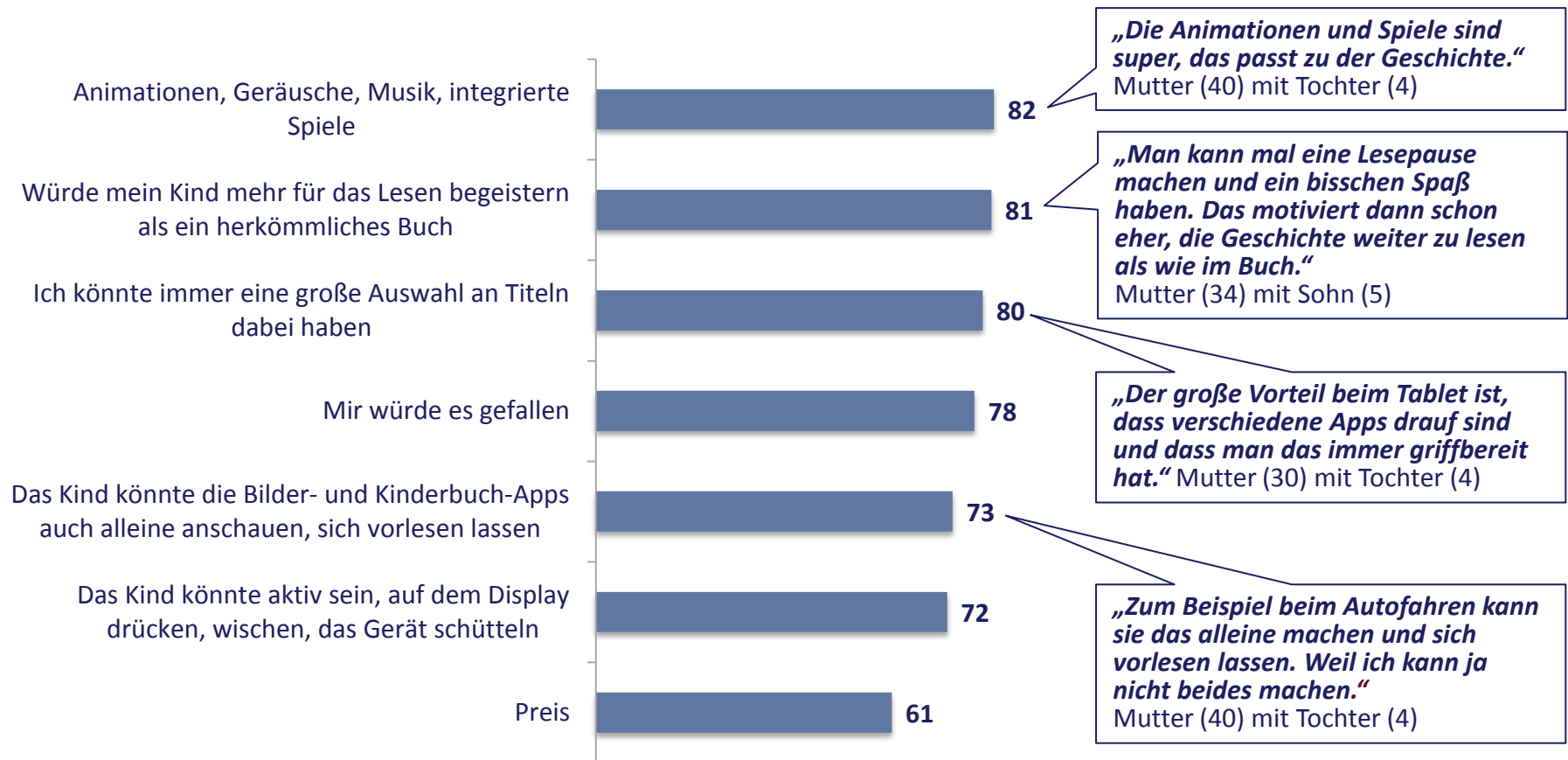


Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst und ggf. über die Partnerin / den Partner

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Eltern sehen großes Potenzial, Kinder auch mit Apps für das Lesen zu begeistern

**Gründe für die Nutzung von Bilder- und Kinderbuch-Apps** bei Befragten, die sich vorstellen können, in Zukunft Bilder- und Kinderbuch- Apps mit dem Kind anzuschauen (n=176); Mehrfachantworten in %

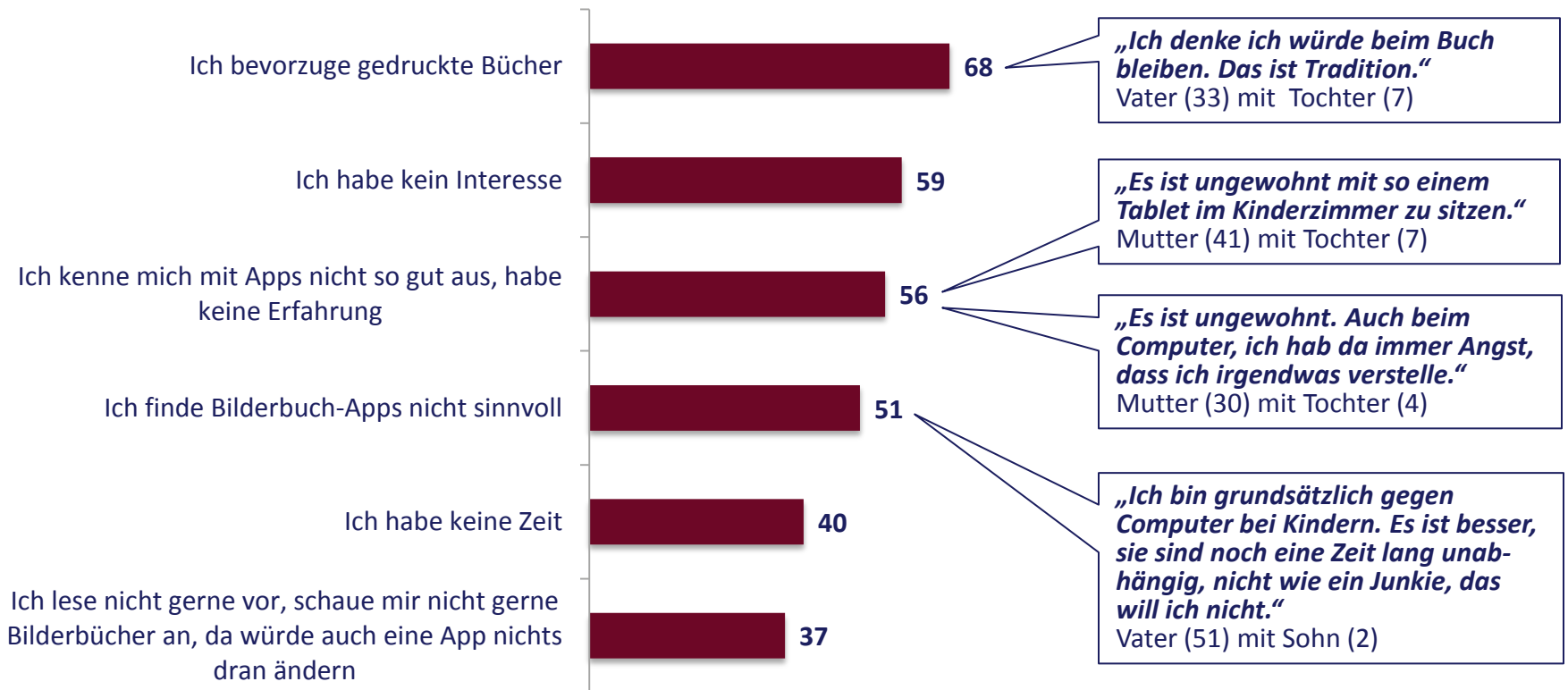


Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Viele Eltern sehen in Apps (noch) keinen Mehrwert

**Gründe gegen die Nutzung von Bilder- und Kinderbuch-Apps** bei Befragten, die sich nicht vorstellen können, in Zukunft Bilder- und Kinderbuch-Apps mit dem Kind anzuschauen (n=256); Mehrfachantworten in %



Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

## Fazit:

- Neue Technik löst das Buch beim Vorlesen nicht ab, sondern wird ergänzend genutzt.
- Eltern differenzieren bewusst: App für unterwegs, Buch zum Kuscheln
- Viele Eltern sehen in Apps zusätzliches Motivationspotenzial und eine spannende Erweiterung zum Buch – aber viele Eltern sind (noch) zurückhaltend

## Schlussfolgerung:

- Hohes Potenzial, Vorlesen noch selbstverständlicher und vielfältiger in den Alltag von Familien zu integrieren – auch in Situationen, in denen bisher mit einem gedruckten Buch nicht vorgelesen werden konnte.

# Väter und Vorlesen



## **Die Vorlesestudien zeigen wiederholt:**

Väter lesen zu selten vor.

## **Zahlreiche Studien zur Mediennutzung zeigen:**

Väter begeistern sich stärker für Technik und nutzen häufiger elektronische Medien als Mütter.

## **Frage:**

Haben Bilder- und Kinderbuch-Apps das Potenzial, Väter für das Vorlesen zu gewinnen?

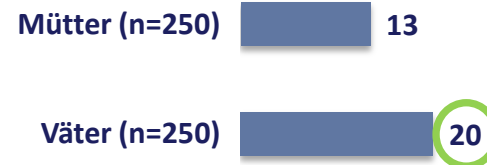
# Väter kennen und nutzen Bilder- / Kinderbuch-Apps häufiger als Mütter

Väter und Mütter, die (von) Bilder- und Kinderbuch-Apps ... (in %)

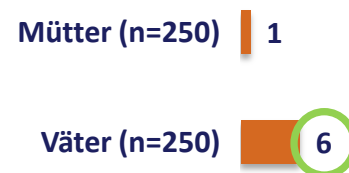
... schon gehört haben



... schon einmal mit Kind angeschaut haben



... mehrmals in der Woche mit Kind anschauen

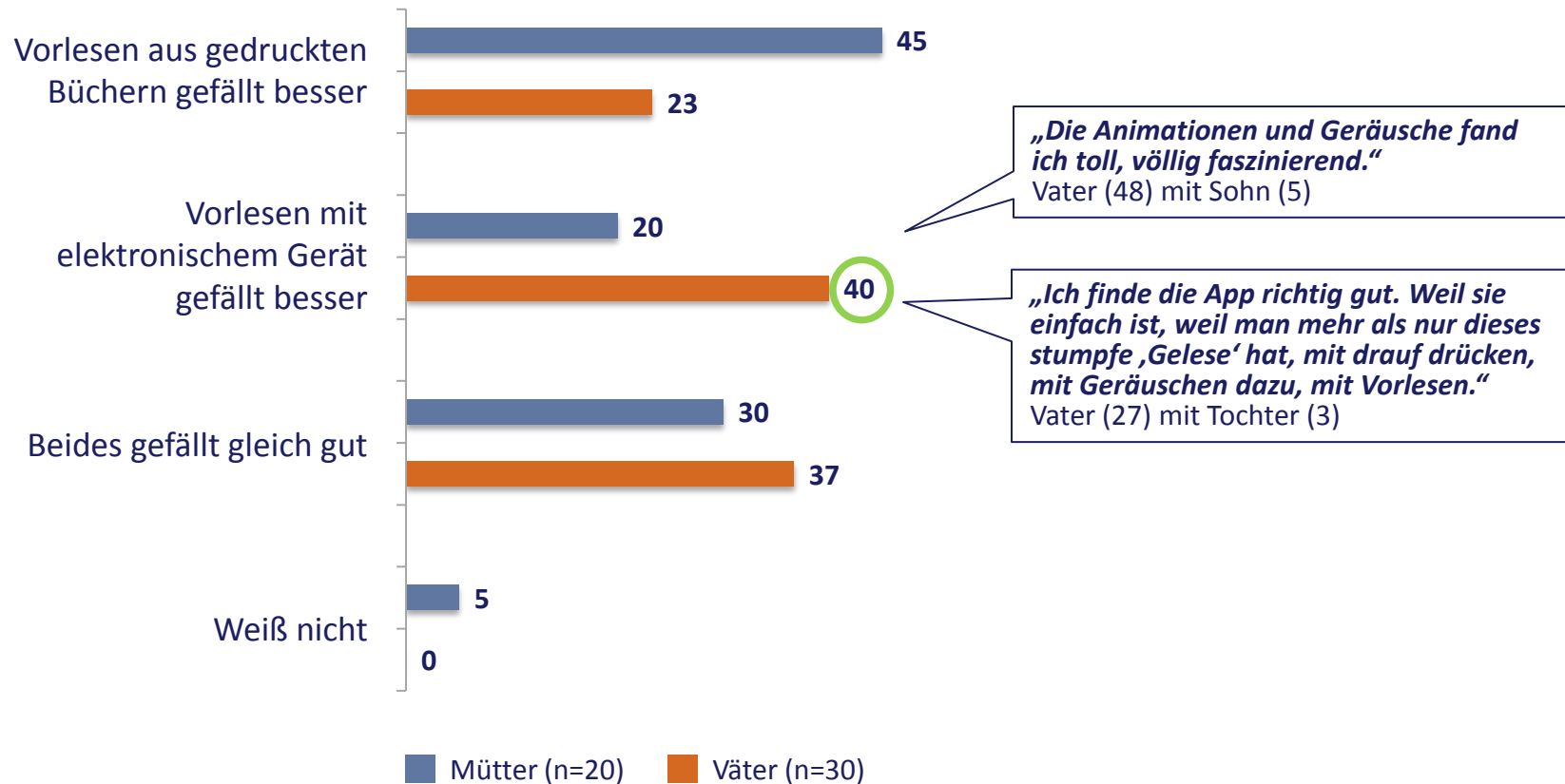


Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Vätern gefällt das Vorlesen mit elektronischem Gerät besser als mit dem Buch

Mütter und Väter, die sowohl aus Büchern vorlesen als auch mit dem Kind Bilder- und Kinderbuch-Apps anschauen (n=50); in %



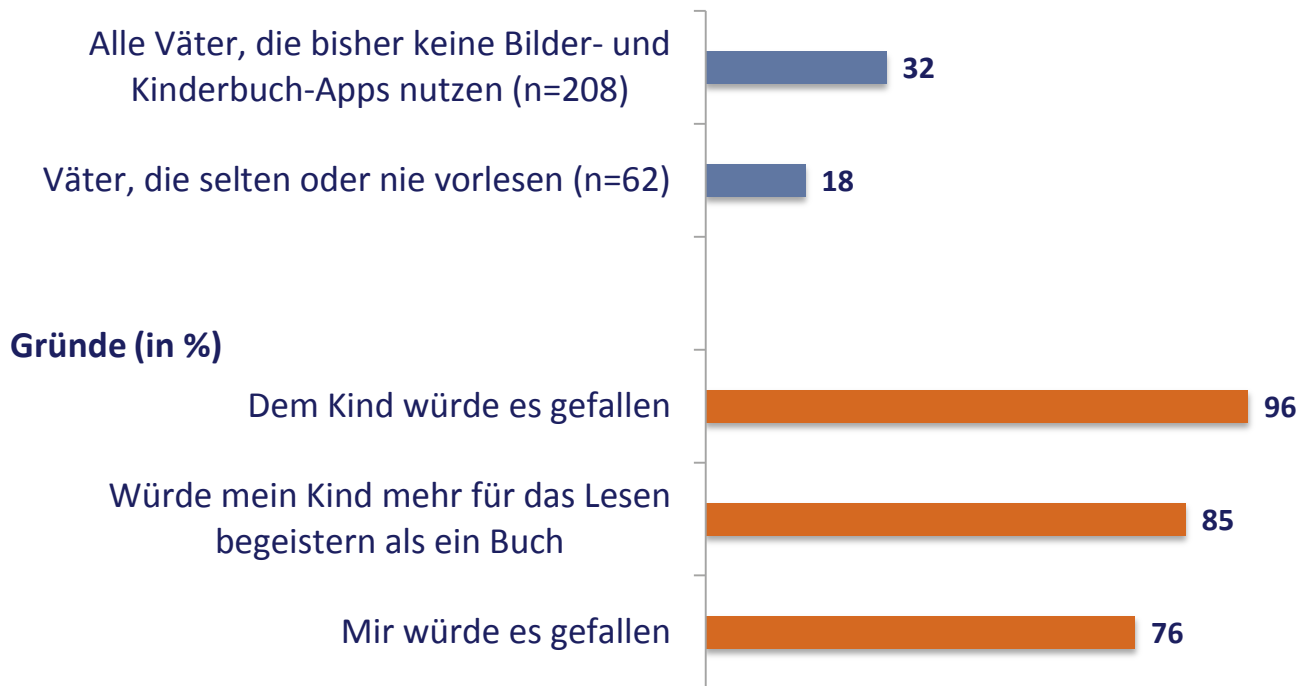
Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012



# Jeder fünfte Vater, der selten oder nie vorliest, ist für Bilder- und Kinderbuch-Apps offen

## Väter, die sich vorstellen können, in Zukunft Bilder- und Kinderbuch-Apps zu nutzen (in %)



Analysebasis: Aussagen des Befragten über sich selbst

Quelle: Stiftung Lesen | Vorlesestudie 2012: Vorlesen mit Bilder- und Kinderbuch-Apps | Repräsentative Befragung von 250 Vätern und 250 Müttern | 2012

# Väter und Vorlesen



## Fazit:

- Vorlesen mit Apps gefällt Vätern noch besser als Müttern
- Väter nutzen bereits häufiger Apps zum Vorlesen als Mütter
- Jeder fünfte Vater, der selten oder nie aus Büchern vorliest, ist für das Vorlesen mit Apps offen

## Schlussfolgerung:

- Mindestens 2 von 10 Vätern, die selten oder nie vorlesen, könnten mit Bilder- und Kinderbuch-Apps für das Vorlesen gewonnen werden.

1. Eltern sind aufgeschlossen und entscheiden bewusst, wann Digital – wann Print.
2. Elektronische Lese-Angebote sind kein „Wundermittel“ – aber sie bereichern und ergänzen das klassische Vorlesen und bieten vielfältiges Potenzial.
3. Elektronische Lese-Angebote sind vor allem bei Vätern beliebt.
4. Elektronische Lese-Angebote sind eine große Chance für die Leseförderung.

Für Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

**Dr. Simone Ehmig** (Leiterin Institut für Lese- und Medienforschung)

Tel.: 0 61 31 / 2 50 41 – 101

E-Mail: [simone.ehmig@stiftunglesen.de](mailto:simone.ehmig@stiftunglesen.de)

**Bettina Müller** (Leiterin Kommunikation und Public Affairs)

Tel.: 0 61 31 / 2 88 90 – 28

E-Mail: [bettina.mueller@stiftunglesen.de](mailto:bettina.mueller@stiftunglesen.de)